



# NEWSLETTER 17

Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale  
Centre for Cultural and General Studies



Universität Karlsruhe (TH)  
Forschungsuniversität · gegründet 1825

Karlsruher Gespräche 2007 und 2008

## Mein Europa – Dein Europa: Außen- und Innenansichten von Nicht-Europäern

In den kommenden zwei Jahren befassen sich die Karlsruher Gespräche mit dem Blick auf Europa aus der Sicht von Nicht-Europäern.

Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft in der ersten Jahreshälfte 2007 bot den Anlass zu der Frage, die heftigen Reaktionen auf die Papstrede lieferten die Bestätigung ihrer Brisanz: Wie wird Europa von Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund wahrgenommen? Um diese Frage zu beantworten, sollen bei den nächsten beiden Karlsruher Gesprächen ausschließlich Nicht-Europäer zu Wort kommen.

Vom 9. bis 11. Februar 2007 wird der Blick von außen auf Europa erkundet. Nicht-Europäer, die zudem außerhalb der EU leben, werden ihre Wahrnehmung von Europa unter verschiedenen Blickwinkeln und thematischen Aspekten darlegen. 2008 sollen dann Menschen mit nichteuropäischem Migrationshintergrund, die in einem europäischen Land ihren Lebensmittelpunkt



Europabrücke Istanbul

haben, über ihre Eindrücke referieren. Wichtig ist uns dabei, die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten

aufzuzeigen, die sich durch die Außen- bzw. die Innensicht ergeben. Aus dem Blickwinkel von Nicht-Europäern stellen sich Entwicklungen, Überlegungen und Entscheidungen, die die Richtung der EU in den nächsten Jahren und Jahrzehnten bestimmen werden, anders dar, als sie Menschen mit tradierter europäischer Sozialisation wahrnehmen. Aus dieser anderen Sichtweise lassen sich lieb gewonnene gesellschaftliche und individuelle Mythen, Stereotypen und Eurozentrismen in Relation zu europarelevanten Themen setzen und reflektieren. Begleitet wird der Diskurs über Europa von kulturellen Veranstaltungen, die diese

Fortsetzung auf S. 3

Colloquium Fundamentale WS 2006/07

## Schattenseiten des Internets

Im Informatikjahr 2006 beschäftigt sich die Vortragsreihe mit informatikbasierter Technologie und beleuchtet die Risiken und Gefahren des Internet.

Das Internet bietet unverzichtbare Kommunikationsnetzwerke, die zum festen Bestandteil unserer Alltagskultur geworden sind. Allerdings stellen die „Schattenseiten des Internet“ eine wachsende Bedrohung dar, die neue Abhängigkeiten schaffen und eine große Herausforderung für Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sind. Im Wintersemester 2006/07 will das Colloquium Fundamentale die interdisziplinäre Diskussion über diese Herausforderungen in den Mittelpunkt stellen. Polizei, Geheimdienste und Sicher-

heitspolitiker warnen vor den zahlreichen Möglichkeiten, die sich Terroristen, Staatsfeinden, Drogenhändlern und Kinderschändern, Kriminellen und Scharlatanen bieten. Die Täter sind wegen der vielfältigen Verschleiernungsmöglichkeiten, die das Internet bietet, nur schwer greifbar. Polizei und

Fortsetzung auf S. 2

### Inhalt:

Themenabend Integration.....S.2  
Interviews mit den CF-Referenten Inge Bell und Shi Ming.....S.4  
Virtueller Hörsaal.....S.6

Liebe Leserinnen und Leser,

in Händen halten Sie eine „historische“ Ausgabe des ZAK-Newsletter: die erste seit Benennung unserer Universität zu einer der drei Elite-Universitäten Deutschlands. In diesem Sinne bleibt die Weiterentwicklung der Lehre ein wichtiges Thema und wird durch neue Kooperationen im Bereich der Weiterbildung und durch eine Ausweitung unserer interdisziplinären Projektseminare fortgesetzt. In Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer findet am 28. November ein Konferenz zum Thema Schlüsselqualifikationen statt, von der wir viele Impulse erwarten.

Im Wintersemester werden wir uns im Bereich Öffentliche Wissenschaft wieder einer Vielzahl aktueller Themen widmen. Unter dem Blickwinkel „Science in Society“ diskutieren wir im Colloquium Fundamentale über „Schattenseiten des Internets“ – nicht aus pessimistischer Grundhaltung, vielmehr gerade im Jahr der Informatik im Bewusstsein der teils unerwarteten oder auch ungewollten gesellschaftlichen Entwicklungen, die wissenschaftliche Errungenschaften oft mit sich bringen.

Im Internationalen Forum laden wir Sie ein, sich über die vielfältigen Aspekte der Integrationsdiskussion zu informieren. Schließlich sind Sie im Rahmen der Karlsruher Gespräche dazu eingeladen Europa aus Sicht von Nicht-Europäern zu betrachten. Die diesmal auf zwei Jahre angelegte Veranstaltung findet voraussichtlich unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und in Kooperation mit der Anna Lindh-Stiftung statt. Das Modell Europa, seine Kultur- und Wertegemeinschaft, seine strategische Bedeutung und Verantwortung sowie seine globale Konkurrenzfähigkeit stehen zur Debatte.

Zusammen mit meinem Team freue ich mich auf viele alte und neue Interessierte.

PD Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha  
Direktorin des ZAK

**Fortsetzung von S. 1  
Schattenseiten des Internets**

Geheimdienste arbeiten deshalb mit der Industrie und mit Sicherheitsbehörden daran, technische Schnittstellen zur Erfassung scheinbarer Randdaten zu entwickeln, von denen man sich grenzüberschreitend einen direkten Zugriff auf die neuen Kommunikationsnetze erhofft.

Die positiven Freiheiten des Netzes und die Utopie der Selbstregulierung müssen auch in ganz anderen Bereichen in Frage gestellt werden. So finden inzwischen mit dem Handy gefilmte Grausamkeiten den Weg ins Netz. Auch Frauenhandel und Prostitution werden ebenso wie Kinderpornografie inzwischen über das World Wide Web auf einschlägigen Seiten als besondere „Serviceleistung“ angeboten.

Um dem erfolgreich entgegen zu

wirken sind auch hier internationale Kooperationen notwendig. Ähnlich verhält es sich auch mit Terrornetzwerken, die über das Internet operieren können, ohne Staatsgrenzen und Zensurbehörden überwinden zu müssen. Die Anonymität und die Möglichkeit der weltweiten Agitation, die das Internet ermöglicht, bietet offensichtlich auch Raum für kriminelle Machenschaften und für undemokratische Politisierungen. In diesem Zusammenhang ist bezeichnend, wie China mit dem Thema Zensur und Meinungsbildung im Zeitalter des Internet umgeht, wie Meinungsmache gezielt gesteuert wird und welche Risiken damit verbunden sind.



Jörg Ziercke

Wie unsere Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Facetten – Politik, Wissenschaft, Polizei und Kriminalämter, aber auch jeder einzelne – auf diese neuen Herausforderungen reagiert, soll in der Vortragsreihe erörtert werden. Externe Referenten, wie Jörg Ziercke (Präsident des Bundeskriminalamts) und Peter Schaar (Datenschutzbeauftragter der Bundesregierung), geben damit einen Überblick über die Risiken und Gefahren, die das Medium

Internet auf verschiedenen Ebenen birgt und diskutieren über geeignete Maßnahmen, den „Schattenseiten des Internet“ entgegen zu treten.

*Alle Termine finden Sie im Veranstaltungskalender auf der letzten Seite.*

Internationales Forum am ZAK

**I. Themenabend Integration**

Das Internationale Forum wird am 7. Dezember 2006 eine interkulturelle Diskussionsplattform zu aktuellen Thesen der städtischen Integration von Zuwanderern sein.

Im Rahmen des „Themenabends Integration“ am 7. Dezember 2006 um 19 Uhr im NTI-Hörsaal (Geb. 30.10, Engesserstraße 5) werden Vertreter aus Wissenschaft und Praxis sowie vor allem Migrantinnen und Migranten selbst zu Wort kommen. Diese werden u.a. sein: Dr. Schoole Mostafawy (Badisches Landesmuseum Karlsruhe), Mohammed Ibrahim (Muslimischer Vorsitzender der

Christlich-Islamischen Gesellschaft Karlsruhe e.V.), Teruko Matsushima-Fritz (Vorstandsvorsitzende der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Karlsruhe e.V.) sowie die Studierenden Guillaume de Dampierre aus Frankreich und Aram Cho aus Südkorea vom International Department der Universität Karlsruhe (TH).

Bislang angefragt ist Kerim Arpad, Mitglied der europäischen Vereini-

gung türkischer Akademiker Baden-Württemberg. Außerdem wird am selben Abend eine studentische Projektgruppe ihre Ergebnisse aus dem Projektseminar von PD Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha „Städtische Integration von Zuwanderungsgruppen“ vorstellen. Kurze Filmbeiträge werden die kontroversen Sichtweisen veranschaulichen.

*Info: [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de)*

**Impressum**

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale Universität Karlsruhe (TH)

**Herausgeberin:**

PD Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

**Redaktion und Layout:**

Daniel Maiterth und Felix Grünschloß

Kronenstr. 32  
76128 Karlsruhe  
Tel. 0721-608 4384  
Fax 0721-608 4811  
Email: [zak@zak.uni-karlsruhe.de](mailto:zak@zak.uni-karlsruhe.de)  
<http://www.zak.uni-karlsruhe.de>

**Das Internationale Forum – was ist das?**

Die Fridericana ist seit jeher ein Ort internationaler Begegnung. Über 3000 ausländische Studierende und viele hundert Gastwissenschaftler sind an der Universität tätig. Sie repräsentieren nicht nur die internationale Attraktivität Karlsruhes als Wissenschafts- und Forschungsstandort, sondern auch die Offenheit von Stadt und Region gegenüber modernen interkulturellen Lebensformen. Durch die Einrichtung eines „Internationalen Forums“ am ZAK im Winterse-

mester 2004/05 wurde für diese kulturelle Vielfalt eine Präsentations- und Diskussionsplattform zum Austausch zwischen Hochschule und Öffentlichkeit angeboten. Bisher zu Gast waren unter anderen die Ärztin und Autorin Dr. Halima Alajyan, der Bundesverfassungsrichter Dr. Siegfried Broß, die Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Dr. Renate Jaeger und Prof. Dr. Robert Cummins von der Deakin University in Australien.

## Fortsetzung von S.1

### Karlsruher Gespräche

Eindrücke kontrastieren und weitere Aspekte aus künstlerischer Sicht einbringen.

Kooperationspartner des ZAK bei den Karlsruher Gesprächen 2007/08 sind das ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie und das Badische Staatstheater. Außerdem ist geplant, mit ARTE im Rahmen einer Medienkooperation einen Filmabend zu veranstalten. 2007 wird außerdem die Industrie- und Handelskammer

die Veranstaltung unterstützen. In diesem Zusammenhang werden wir das Thema „Global Corporate Social Responsibility“ aufgreifen und aus der Perspektive von Nicht-Europäern beleuchten. Mit dem auf zwei Jahre angelegten Konzept haben wir uns um die Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission beworben. Die Karlsruher Gespräche 2007 „Mein Europa – Dein Europa: Außenansichten“ finden mit Unterstützung der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG und der Stadt Karlsruhe statt.

Info: [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de)

## Aktuelle Projekte am ZAK

### Öffentliche Wissenschaft als Forschungsschwerpunkt

Nach langjährigen Erfahrungen wird Öffentliche Wissenschaft am ZAK als Schwerpunkt theoretisch-konzeptioneller Auseinandersetzung verstärkt.

Seit Mitte der 90er Jahre entwickelt das ZAK und sein Vorläufer, das Interfakultative Institut für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK), im Bereich Öffentliche Wissenschaft jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen, welche verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und der interessierten Öffentlichkeit ermöglichen, in einen Dialog zu treten. Die Karlsruher Gespräche, die 2007 unter dem Motto „Europa von außen“ bereits zum 11. Mal stattfinden, sind nur ein prominentes Beispiel. Mit zunehmender Etablierung des ZAK seit der Gründung im Jahr 2002 und insbesondere seit dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase im Juni 2005 erhält die inzwischen etablierte Arbeit in diesem Bereich ein größeres Gewicht. Öffentliche Wissenschaft bleibt nicht mehr allein gelebte Praxis, sondern wird selbst auch Gegenstand theoretisch-konzeptioneller Auseinandersetzung.

Der neue Forschungsschwerpunkt des ZAK soll sich mit dem Problem der gesellschaftlichen Aneignung, Umsetzungslegitimation sowie sozialen Auswirkungen von wissenschaftlichen Expertisen befassen, genauso wie der Frage, was dies für die Wissensproduktion und Wissensvermittlung

bedeutet. Verstärkt aus kulturwissenschaftlicher Perspektive gerät dabei vor allem auch die Debatte über Öffentliche Wissenschaft in den Blick, die sich stets in einem Spannungsfeld bewegt zwischen dem Gebot der gesellschaftlichen Teilhabe an wissenschaftlichen Entwicklungen und der Gefahr einseitiger Instrumentalisierung von Forschung. Besonders für eine Hochschule, die sich als Vorreiter für technologische Entwicklungen profiliert, haben solche Fragen eine hohe Relevanz.

PD Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha widmete sich diesen Fragestellungen in dem Vortrag „Öffentliche Wissenschaft – ein notwendiger Dialog“ auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) vom 13. bis 15. September 2006 an der Universität Karlsruhe (TH). Darin resümierte sie die im Hinblick auf Zeit und Kontext international sehr verschiedenen Entstehungsverläufe der Diskussion über Öffentliche Wissenschaft. Außerdem befasste sie sich auch mit den Grenzen des Dialogs, sowie den Möglichkeiten seiner besseren Institutionalisierung. Der Vortrag steht auf [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de) zum Download zur Verfügung.

+++

### Neue Medienworkshops

Zum Wintersemester bietet das ZAK erstmals in Kooperation mit der Pressestelle und dem House of Competence Workshops für Medienkompetenzen an. Die insgesamt sechs Workshops mit den Themen **LFK** Fernsehen, Interviewtechnik, Moderation und Gesprächsleitung, Sprecherziehung, Pressearbeit für Wissenschaftler und PR-Beauftragte, Reportage, Feature und andere Hörfunkformen werden von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) gefördert. Weitere Informationen finden Sie im aktuellen kommentierten Vorlesungsverzeichnis oder auf [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de).

+++

### FAQ für Studierende

Von A wie Anmeldung bis Z wie Zusatzqualifikation – ab Semesterbeginn finden Studierende Antworten zu den häufig gestellten Fragen rund um das Lehrangebot des ZAK auf [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de).

+++

### Konferenz „Schlüsselqualifikationen an Technischen Universitäten“

Am 28. November 2006 veranstaltet das ZAK in Kooperation mit der IHK Karlsruhe, der TU Darmstadt und der TU München eine Konferenz im Rahmen des Verbundprojektes „Schlüsselqualifikationen an Technischen Universitäten“. Unter Beteiligung namhafter Persönlichkeiten und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft sollen die spezifischen Anforderungen diskutiert werden, vor denen die SQ-Förderung an Technischen Universitäten steht. Die Verbundpartner werben dabei insbesondere um die Integration von „Orientierungswissen“ in die Ingenieurausbildung. Im Rahmen der Veranstaltung findet außerdem eine Zertifikatsverleihung für Studierende des ZAK statt. Programm und Hinweise zur Anmeldung finden Sie auf der Website des ZAK unter [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de).

+++

### ZAK-Direktorin als Jury-Mitglied aktiv

Als Mitglied der nationalen Juryrunde entscheidet Frau Robertson-von Trotha über die Verleihung des Bürgerpreises 2006 „für mich, für uns, für alle“. Die Preisverleihung findet am 11. Dezember im ARD-Hauptstadtstudio statt. Zudem ist sie Jury-Mitglied im Essay-Wettbewerb des Forschungszentrums Karlsruhe „Ist die Technik die Zukunft der menschlichen Natur?“ unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Annette Schavan. Der beste Essay wird am 17. November im Badischen Staatstheater Karlsruhe gekürt.

+++



## Auszüge aus den Interviews auf der ZAK-Homepage zum Colloquium Fundamentale 2006/07 Schattenseiten des Internets – Referenten im Gespräch



Shi Ming arbeitete als Journalist für den chinesischen Staatsrundfunk. Seit 1989 lebt er in Köln, wo er unter anderem für die China-Redaktion der Deutschen Welle tätig ist. Am 14.

Dezember 2006 hält er am ZAK den Vortrag ‚Zwischen Transformation und Verbot: Der wachsende Einfluss des Internets in China‘.

**ZAK:** Herr Ming, die Chinesische Regierung hat Yahoo, Microsoft und anderen Firmen auferlegt, bestimmte Websites in China zu sperren. Inwieweit kann das Internet so noch zur freien Meinungsbildung beitragen?

**Ming:** Wir müssen uns zunächst klar machen, dass das Internet als Medium alleine nicht sehr viel aussrichten kann. Letztlich sind es die Menschen, die es nutzen und nutzen müssen. Diese Menschen gestalten mit oder ohne Zensur in China das Internet. Sie suchen Informationen und gehen dabei Umwege, die freilich durch die

Zensur immer schmaler werden. Sie bilden Meinungen, auch wenn sie unterdrückt werden. Es gibt immer mehr Unterschriftensammlungen im chinesischen Internet zu allen möglichen Problemen und Themen – freilich noch nicht zu den „politischen“ Themen. Es wird auch in Zukunft darauf ankommen, inwieweit Menschen in China, dort vor allem in den Städten, ihre Bedürfnisse nach freien Informationen und unbestraften Meinungsäußerungen verspüren und durchzusetzen gedenken. Davon wird abhängen, inwieweit das Medium Internet auch unter widrigen Umständen eine Rolle spielen wird.

**ZAK:** Laut „Spiegel“ ist es nach Offenlegung von Kundendaten seitens Yahoo schon zu Verhaftungen in China gekommen. Es wird befürchtet, dass diese Praxis vor allem Journalisten und Dissidenten gefährdet. Wem nützt das Internet in China mehr: Denen, die eine freie Gesellschaft anstreben, oder den Kräften, die das verhindern wollen?

**Ming:** Dissidenten und Journalisten werden verfolgt. Das ist eine Tatsache, die sich allerdings nicht allein auf die Nutzung des Internet beschränkt. Auch

Buchautoren zum Beispiel kommen sehr schnell unter Beschuss, wenn die dort geäußerten Meinungen der Obrigkeit nicht geheuer sind. Das Internet als eine Plattform unterscheidet sich allerdings von sonstigen Medien darin, dass hier binnen Sekunden Interaktionen auftreten können, während sich beim Buchlesen die Reaktion erst äußerst langsam bemerkbar machen kann. Dies gilt sogar fürs Fernsehen. Die Interaktionen als ein Qualitätsmerkmal des Internets nützen, ganz neutral gesprochen, allen, die einen Austausch suchen, sei es auch nur Austausch unangenehmer Empfindungen. Und es dürfte dieser generelle Austausch sein, der den „Herrschenden“ nicht so gut ins Programm passt, denn insbesondere in totalitären oder autoritären Systemen findet zwischen „Herrschenden“ und „Beherrschten“ zumeist entweder gar kein Austausch statt oder nur Austausch, der von vornherein dem Regenten nützt. In diesem Sinne nützt nicht wirklich das Internet, sondern der dortige Austausch viel eher Menschen, die mehr austauschen wollen. (...)

*Fortsetzung auf [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de)*



Inge Bell ist freie Fernseh- und Hörfunkautorin mit Länderschwerpunkt Bulgarien und Rumänien für ARD und ZDF. Außerdem ist sie Mitglied im Aktionsbündnis gegen Frauenhandel. Am 11. Januar 2007 berichtet sie am ZAK über ‚Frauenhandel und Prostitution im Internet‘.

**ZAK:** Frau Bell, Frauenhandel ist ein über die Grenzen hinweg organisiertes Verbrechen. Wie sehr kommt das Internet diesem System der Versklavung zu Gute?

**Bell:** Das Internet wird sicherlich nicht primär für den Menschenhandel als solchem genutzt, sondern vielmehr von den Nutznießern des Menschenhandels, nämlich den Kunden. Wo tummeln sich

Männer, die anonym bleiben wollen? Im Internet. Auf diese Weise hat das Internet schon zu einem großen Teil die ganze Zeitungsinsertszene abgelöst.

**ZAK:** Welche Konsequenz hat dieses Verschwinden der Annoncen aus der Öffentlichkeit in die Anonymität des unüberschaubaren virtuellen Netzes?

**Bell:** Alles, was im Internet abläuft, ist ja in der Regel nicht zensiert. War es in Anzeigenblätter nicht ohne weiteres möglich, tabulosen Sex, also beispielsweise Sex ohne Kondom, anzubieten, gibt es diesen Ehrenkodex im Internet nicht. Zwangsprostituierte kennen solche Standards gar nicht und können sich diesen Dingen auch nicht verweigern. Insofern leistet das Internet sehr wohl Vorschub, weil nun plötzlich alles zu haben ist.

**ZAK:** Laut einem EU-Bericht wurde schon 2001 70% des im Internet ausgegebenen Geldes in Pornographie investiert. Das Internet ist also nicht nur

ein Anzeigenmarkt, sondern selbst eine Plattform, auf der sich mit pornographischen Inhalten viel Geld verdienen lässt. Ist das Internet nicht auch hier gerade im Bezug auf illegale Inhalte eine Triebfeder für Menschenhandel und Zwangsprostitution?

**Bell:** In der Tat ist es so, dass Frauen und auch Kinder für pornographische Zwecke ausgebeutet werden – ohne dass sie dabei jemals die Grenzen ihres Landes verlassen. Dies ist sogar oft förderlich, da man in Osteuropa seinem Handwerk oft ungestörter nachgehen kann. Ein Pornofilm, der irgendwo in Bulgarien dreht und dabei Frauen und Kinder aufs Schändlichste missbraucht, muss der Polizei nur mal eben einen „Fuffi“ rüberschieben und schon ist es still. Er hat dort noch größere Freiheiten, weil einfach die Verbrechensbekämpfung und auch das Bewusstsein für das Verbrechen an den Menschen nicht so ausgeprägt ist. (...)

*Fortsetzung auf [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de)*

## Schlüsselqualifikationen online **Abkupfern erwünscht!**

Zum Wintersemester geht die Website des Forum SQ Baden-Württemberg online, die federführend vom ZAK entwickelt wurde. Die Website informiert über gelungene Konzepte im Bereich der Schlüsselqualifikationen (SQ) an baden-württembergischen Universitäten und dient den Forumsmitgliedern als Kommunikationsplattform.

Wie es für den Bereich „SQ“ charakteristisch ist, sind die Ansätze auch an den baden-württembergischen Hochschulen sehr unterschiedlich. Die Angebote reichen von Berufsfeld-orientierenden Kompetenzen über Multiplikatorenschulungen bis hin zu Orientierungswissen.

Zunächst als Gesprächsforum zum informellen Austausch gegründet (2002), geht das Forum jetzt in eine Phase der intensiveren Kooperation über. Die Mitglieder – Zentren für SQ und Career Services, aber auch zentrale Verwaltungsstellen oder wissenschaftliche Einrichtungen wie das ZAK – haben, unterstützt durch eine Initiative des Landes, universitätsübergreifende Projekte im Bereich SQ entwickelt. So kooperieren die Universitäten Konstanz und Heidelberg mit der Fachhochschule

Konstanz sowie grenzüberschreitend mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau (Schweiz). Das ZAK ist für die Universität Karlsruhe (TH) eine Verbindung mit der Carl von Linde-Akademie der TU München und der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle der TU Darmstadt eingegangen, um das Projekt „SQ an Technischen Universitäten“ voranzutreiben.

Besonders interessante Formate sind im Rahmen der Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst an der Universität Freiburg entstanden. Dort wurde eine „begleitete und strukturierte Praxisphase“ entwickelt, bei der Studierende ein selbst gewähltes und organisiertes Praktikum absolvieren, dabei aber durch Anfangs- und Abschlussworkshops sowie Mentoren-Begleitung bei der

Optimierung des Lernerfolges unterstützt werden. In Mannheim wird der Bereich Multiplikatorenschulung beispielhaft intensiviert. Graduierte fördern den SQ-Erwerb bei Studierenden und erwerben dabei selbst Kompetenzen. Auch das Konzept „Basiskompetenzen für ein nachhaltiges Studium“, das an der Universität Heidelberg entwickelt wurde und nun auch an der Universität Konstanz umgesetzt wird, beinhaltet wichtige Aspekte, von denen auch die Universität Karlsruhe profitieren kann.

Insgesamt werden schon viele interessante Ansätze an den Universitäten des Landes erprobt. Ziel des Forum SQ ist daher vor allem, gelungenen Konzepten zur Verbreitung zu verhelfen. Abkupfern ist also ausdrücklich erwünscht!

*Info: [www.forum-sq.de](http://www.forum-sq.de)*

## ‘Vernetztes Leben’ und ‘Globale Handlungsfelder’ **Neue ZAK-Publikationen**

‘Soziale und digitale Strukturen’ lautet der Untertitel des 12. Bandes der ‚Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft‘, der im letzten Semester im Universitätsverlag Karlsruhe erschienen ist. Basierend auf den Karlsruher Gesprächen 2004 gehen Autorinnen und Autoren wie die Medienwissenschaftlerin Natascha Adamowsky, ZKM-Direktor Peter Weibel, der Soziologe Ronald Hitzler und viele andere dem Phänomen der Vernetzung im technischen wie im gesellschaftlichen Bereich nach. Die Kommunikationsstrukturen des Internet, die globale Zugänglichkeit zu elektronisch gespeicherten Informationen kommen dabei ebenso in den Blick wie die neuen sozialen Netzwerke. Fragen der kollektiven Verantwortung, die zukunftsweisende Chancen der Entwicklung für Zivilgesellschaften und Demokratien, aber auch für jeden Einzelnen bieten können, werden angesprochen.

Ab Oktober ist in der selben Reihe Band 13 ‚Globale Handlungsfelder.

Medien – Politik – Bildung.’ erhältlich. Der Band basiert auf der Tagung ‚Global Culture‘, die 1999 in Zusammenarbeit mit dem ZKM und zahlreichen renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland stattfand. Die bisher unveröffentlichten Ergebnisse liegen nun in einer aktualisierten und erweiterten Form vor. Im Bereich Medien liegt mit Texten von Joan Kristin Bleicher, Andreas Hepp, Christine Mielke und Waldemar Vogelgesang ein Schwerpunkt auf Fernsehen und Jugendkulturen. Zum Thema Politik steuern Thomas Göller, Caroline Y. Robertson-von Trotha, Michael Haerdter, Larry F. Martinez und Günter Walter Thesen und Darstellungen zu den zentralen politischen Konflikten um die Jahrtausendwende, zu Demokratisierungsprozessen und Weltgesellschaftstheorien unter sozialer, ökonomischer und politischer Perspektive bei. Für den Bereich Bildung wurden Internationalisierung

und Interkulturalität der Hochschulen von Matthias Otten und Stefan Bucher als Schwerpunkt gewählt.

*Beide Bände sind über den Universitätsverlag Karlsruhe und den Buchhandel zu beziehen. (Download: [www.uvka.de](http://www.uvka.de))*

*Caroline Y. Robertson-von Trotha (Hrsg.): Vernetztes Leben. Soziale und digitale Strukturen (Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft, Bd. 12), 216 Seite, 42,50 Euro.*



*Caroline Y. Robertson-von Trotha (Hrsg.): Globale Handlungsfelder. Medien – Politik – Bildung (Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft, Bd. 13), 324 Seiten, 42,50 Euro.*



## Einführung in die Medienästhetik Virtueller Hörsaal

Innerhalb des Projektes „Weiterbildungsserver Baden-Württemberg“ beschreitet das Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg in Kooperation mit dem ZAK neue Wege.

Das Internet und die moderne Technik machen es möglich, hochwertige Weiterbildung ortsunabhängig einer breiten Öffentlichkeit bieten zu können. Niemand muss mehr auf interessante Vorträge oder Seminare verzichten, nur weil er sich weit weg von kulturellen Zentren, Hochschulen oder großen Bildungsträgern aufhält. Diese Möglichkeit macht sich das ZAK zunutze und veranstaltet gemeinsam mit dem

Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg ein Einführungsseminar in die Medienästhetik in einem virtuellen Konferenzraum. Via Internet und Headset kann man die Veranstaltung visuell und akustisch mitverfolgen, mit den Teilnehmern und dem Dozenten Wolfgang Petroll diskutieren und vieles mehr. Virtualität und Realität verbinden sich in dieser Durchführungsform zu einem neuen Weiterbildungserlebnis.

Online-Seminar: „Filme sehen, verstehen und beurteilen“

Wer sich in Zukunft mit dem reinen Anschauen von Filmen nicht mehr begnügen möchte, sondern etwas mehr über das Medium Film und unsere Wahrnehmungsprozesse beim Betrachten von Filmen wissen will, ist herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. An vier Abenden werden folgende Themen behandelt: Filmgeschichte, Filmanalyse, Filmtheorie, Kinotendenzen.

Weitere Informationen finden sie unter [www.fortbildung-bw.de](http://www.fortbildung-bw.de) und [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de) sowie technische Informationen unter [www.vitero.de](http://www.vitero.de).

## Fortbildungsseminar Interkulturelles Forschungsmanagement

Die Kombination von interkulturellen Aspekten und Managementaufgaben ist eine der großen Herausforderungen in der internationalen Zusammenarbeit im Forschungs- und Entwicklungsbereich (F&E). Das Steinbeis-Europa-Zentrum bietet zusammen mit dem ZAK ein Fortbildungsseminar für NachwuchswissenschaftlerInnen mit Bezug zu internationalen F&E-Projekten an. Ziel ist es, das Bewusstsein für kulturelle Unterschiede zu schärfen und praxisnah auf einen sensiblen und sicheren Umgang mit möglichen Problemstellungen vorzubereiten. Den Herausforderungen des interkulturellen Forschungsmanagements wird in kleinen Gruppen anhand von Fallstudien und eines Planspiels nachgegangen. Zudem bietet das Seminar einen Überblick über die europäischen Förderstrukturen.

Die Fortbildung ist Teil des Projekts „EU-Trends“ ([www.eutrends-bw.de](http://www.eutrends-bw.de)) und findet in zwei Blöcken am 17./18. November und 8./9. Dezember 2006 in Karlsruhe statt. Die Teilnehmerzahl beträgt 20 Personen.

Anmeldung unter Tel: 0721-935 19 11 oder [preusse@steinbeis-europa.de](mailto:preusse@steinbeis-europa.de)

## Was machen unsere Alumni? Nachgefragt: Cédrine Lussac

Nach erfolgreich absolviertem Begleitstudium untersucht Cédrine Lussac im Rahmen einer Doktorarbeit, die unter anderem von der Stiftung *Aktion Mensch* unterstützt wird, Interaktionsstrukturen in Grundschulklassen.

Das Begleitstudium „Angewandte Kulturwissenschaft“ habe ich nach einem ersten abgeschlossenen Studium angefangen, als ich mich neu orientieren wollte. Nach einem deutsch-französischen Doppel-Diplom (Physiko-Chemie/Materialwissenschaften) war ich als Versuchsingenieurin bei einem großen Stuttgarter Unternehmen tätig. Die Arbeit war nicht uninteressant, aber mir fehlte etwas: die „menschliche Dimension“. Deshalb wollte ich eine „Auszeit“ nehmen, um mich in Soziologie und Kulturwissenschaft weiter zu bilden. Dafür war das Begleitstudium perfekt geeignet. Ich habe es als Sprungbrett gesehen, es hat mir aber noch viel mehr gebracht. Die Vielfalt an Angeboten erlaubt sowohl eine gute Erweiterung zu technischen Studiengängen, was ich damals vermisst hatte, als auch eine neue Orientierung. Durch die praxisbezogenen Seminare sind wichtige Kontakte entstanden. So konnte ich meine Leidenschaft „Theater“ ins Zentrum meiner Interessen und

Projekte stellen und viele Menschen aus diesem Bereich kennen lernen.

Ich habe verschiedene Projekte, unter anderem die Produktion „Beast on the Moon“, und die Organisation der deutsch-französischen Autorentage des Badischen Staatstheaters begleitet. Mit der Gründung des neuen Theaters „Werkraum Karlsruhe“ im letzten Herbst, bei dem ich als Kulturmanagerin arbeite, hat sich diese



Cédrine Lussac

Entwicklung noch weiter konkretisiert. Außerdem bin ich im Institut für Soziologie stark eingebunden, wo ich als Projektmanagerin bei der uniweiten Evaluation der Lehre tätig bin. Ich arbeite ebenfalls bei einem Forschungsprojekt von Dr. Roger Häußling über Interaktionsstrukturen in Grundschulklassen mit und habe vor, am Institut für Soziologie und unter der Co-Betreuung von Frau PD Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha zu promovieren. Ich freue mich schon auf die Arbeit und kann jedem das Begleitstudium nur empfehlen.

Autorin: Cédrine Lussac



## Lehrbeauftragte im Profil Gerlinde Hämmerle



Gerlinde Hämmerle

Gerlinde Hämmerle wurde am 5. Juni 1940 in Wolfach im Schwarzwald geboren. Seit 1954 lebt sie in Karlsruhe. Nach Gymnasium und Frauenfachschule studierte sie Lehramt für berufliche Schulen in Stuttgart. Im Anschluß war Gerlinde Hämmerle 25 Jahre im Schuldienst tätig, unter anderem als Studiendirektorin und zuletzt als stellvertretende Schulleiterin.

Daneben war sie politisch sehr aktiv. Von 1971 bis 1986 war sie Mitglied des Gemeinderats der Stadt Karlsruhe, davon 5 Jahre Vorsitzende der SPD Gemeinderatsfraktion.

Von 1986 bis 1994 war sie Mitglied des Deutschen Bundestags und parlamentarische Geschäftsführerin der SPD Bundestagsfraktion. 1994 wurde Gerlinde Hämmerle Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Karlsruhe. Seit Juli 2005 ist sie im Ruhestand. Sie bekleidet zahlreiche Ehrenämter.

Im kommenden Wintersemester leitet Gerlinde Hämmerle einen Teil des vom ZAK neu konzipierten Projektseminars „Kulturgeschichten des Alltags“ (siehe unten).

## Rückblick auf das Colloquium Fundamentale im SS 2006 Nanotechnologie

Mit der Vortragsreihe im Sommersemester 2006 setzte das ZAK die Zusammenarbeit mit Institutionen innerhalb der Universität fort, diesmal mit dem DFG-Centrum für Funktionelle Nanostrukturen.

In den Vorträgen wurde deutlich, dass Nanotechnologie in den unterschiedlichsten Bereichen zum Einsatz kommt und sich mit ihr der Trend zur Verkleinerung von Bauteilen, beispielsweise in der Medizintechnik, fortsetzen wird. So wird es zukünftig möglich sein, Wirkstoffe direkt in Zellen einzuschleusen und damit deutlich zielgerichteter anzuwenden. Zur Tumorkontrastierung und zur Diagnose von Melanomen werden bereits heute schon Nanoleuchtstoffe eingesetzt. Diese sind trotz stärkerer Leuchtkraft nicht toxisch und zudem einfacher herzustellen. In Solarzellen eingesetzt, eröffnen Nanomaterialien neue Orte, an denen Zellen installiert werden können, da sie biegsam und transparent sind. Diese Vielseitigkeit von Nanomaterialien und die Vielfältigkeit ihrer Einsatzgebiete stellen einen Technologiesprung dar, dessen Ende noch nicht absehbar ist, wobei sich bereits heute schon abzeichnet, dass Überraschungen zu erwarten sind.

Mit dem CFN hat die Universität Karlsruhe (TH) das europaweit größte Forschungszentrum für Nanotechnologie. Umso mehr freute es uns, dass neben dem Koordinator des CFN, Prof. Dr. Martin Wegener, auch die Professoren Dr. Martin

Bastmeyer, Dr. Gerd Schön, Dr. Claus Feldmann, Dr. Manfred Kappes und Professorin Dr. Doris Wedlich als Referenten zur Verfügung standen und in die Bandbreite der Nanotechnologieforschung einführten.



Die ethischen Aspekte der Nanotechnologie sowie ihren Nutzen und ihre Risiken diskutierten die Teilnehmer des Abschlusspodiums, das von Martin Schneider, (Redaktionsleiter „nano“, SWR/3sat), moderiert wurde. Deutlich hervorgehoben wurde dabei die Notwendigkeit eines interdisziplinären Dialogs über die Veränderungen, die die Nanotechnologie ermöglicht und die Auswirkungen, die diese haben. Dr. Angela Hullmann wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die EU nur zivile und keine militärischen Anwendungen der Nanotechnologie fördert, wobei die Schnittstellenorientierung in den nächsten Jahren an Relevanz noch zunehmen wird. Eine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Veränderungen, die möglicherweise auf uns zukommen, ist insofern auch von Seiten der EU erwünscht.

Videos der Vorträge des Colloquium Fundamentale finden Sie auf [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de).

### Projektseminar „Kulturgeschichten des Alltags: Von der Holzbrücke bis zur Revolution am Beispiel des Murgtals“

Im Fluss der Alltagskommunikation manifestieren sich „Objektivierungen der Kultur“ (wie Denkmäler, Brücken und Schlösser), deren Sinn durch kollektive Erfahrung erschlossen werden kann. Das kulturelle Gedächtnis hat seine Fixpunkte, die durch städtebauliche Formgebung und institutionalisierte Kommunikation im Bewusstsein verankert werden.

Im Rahmen des Cultural Studies-Ansatzes soll versucht werden, sich dieser Thematik interdisziplinär zu nähern und auch den Begriff des

Raumes mehr in den Blick zu nehmen. Exemplarisch steht hierfür das Murgtal, dessen historische Holzbrücke aus dem Jahre 1776/78 in Forbach durch französische Panzer im letzten Krieg gefährlich deformiert, 1954/55 jedoch wieder hergestellt wurde.

Auch das Barockschloss in Rastatt ist nicht nur ein baugeschichtliches Denkmal, sondern auch eine eindrucksvolle Erinnerungsstätte. Dort wird die Entwicklung des Freiheitsgedankens von der Französischen Revolution über das erste gesamtdeutsche Parlament bis

zur Badischen Revolution dargestellt.

Mit verschiedenen Exkursionen wird die Thematik aufgegriffen und vertieft. Geplant ist unter anderem ein Besuch beim Weingut Iselin. Im alten Rathaus von Gernsbach widmen sich dort die Vorträge insbesondere den kollektiven historischen und gegenwärtigen „Kulturen des Weines“.

PD Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Matthias Gerold, Gerlinde Hämmerle, Rainer Iselin  
Anmeldung: (0721) 608 - 4384  
[zak@zak.uni-karlsruhe.de](mailto:zak@zak.uni-karlsruhe.de)

## Rückblick auf das wissenschaftliche Symposium der 18. Europäischen Kulturtag 2006 Moskau – das Dritte Rom

Die Reihen im großen Medientheater im ZKM waren fast bis auf den letzten Platz gefüllt, als der ehemalige deutsche Botschafter der russischen Föderation, Dr. Ernst-Jörg von Studnitz, ans Rednerpult trat. Der Festvortrag des Botschafters mit dem Titel „Die Idee des Dritten Rom – einst und jetzt“ eröffnete das diesjährige wissenschaftliche Symposium im Rahmen der Europäischen Kulturtag, das vom 5.–7. Mai gemeinsam vom ZAK, dem ZKM und dem Badischen Staatstheater ausgerichtet wurde.

Im Anschluss diskutierte eine Expertenrunde, darunter Prof. Dr. Galina Woronenkova vom Freien Russisch-Deutschen Institut für Publizistik in Moskau, der Journalist Dr. Konstantin Isakov und der Auslandskorrespondent



Ernst-Jörg von Studnitz

von ADR/WDR in Moskau Hermann Krause über die Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit in Russland. Moderiert wurde das Podium von Johannes Voswinkel, Moskauer Redakteur der ZEIT, der die Diskussion treffend mit einem Zitat eines russischen liberalen Oppositionellen abschloss: „In unserem Land, in Russland, gab es immer die Freiheit der Rede, das Problem ist nur die Freiheit nach der Rede.“

Am Samstag, den 6. Mai, wurde das Symposium mit wissenschaftlichen Einzelvorträgen weitergeführt. Zum Thema Rechtskultur und Zivilgesellschaft in Russland referierten Prof. Dr. Angelika Nußberger von der Universität Köln und Prof. Dr. Tatiana Vorozheikina von der Moscow School of Social and Economic

Sciences Moskau. Am Nachmittag wurden weitere Vorträge des Symposiums zu den Themenblöcken „Deutschland – Russland – eine besondere Freundschaft?“ und Russland und seine „Ränder“ fortgesetzt. Hier sprachen unter anderem Vadim V. Danilin, stellvertr. Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Moskau, Dr. Roland Götz von der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin, Dr. Peter Danylow vom Otto-Wolff-Institut für Wirtschaftsordnung und Michael Thumann von der ZEIT.



Tatiana Vorozheikina

Den kulturellen Teil des Symposiums bildete ein Streichquartett-Abend, der Film „Out of the Present“ von Andrei Ujica und der Themenblock „Subkulturen und Gegenkulturen in Moskau“. Unter der Moderation von Kurator Prof. Dr. Boris Groys wurden Performances und Videokunst namhafter russischer Künstler im Badischen Staatstheater gezeigt.

### Lehrbeauftragtentreffen Kollegium am ZAK

Schlüsselqualifikationen (SQ) standen zum Ende des Sommersemesters im Mittelpunkt der Gespräche des Lehrbeauftragtentreffens am ZAK. Zu Beginn wurde den Dozenten das Verbundprojekt „Schlüsselqualifikationen an Technischen Universitäten“ vorgestellt. In den anschließenden Gesprächen konnten konstruktiven Anregungen zusammengetragen werden, um die Konzeptualisierung des SQ-Angebots der Fridericiana weiter zu konkretisieren. Neben einem Gruppenfoto des Kollegiums finden sich in Kürze auch Einzelporträts der Dozenten auf der Homepage des ZAK.

### Veranstaltungskalender WS 2006/07

- |                            |  |
|----------------------------|--|
| Do 16.11.2006<br>18.00 Uhr | Colloquium Fundamentale: Schattenseiten des Internets<br>Dr. Markus Dürig: Sicherheit im Netz – Eine innenpolitische Herausforderung<br>Ort: Engesser-Hörsaal (Geb. 10.81) am Otto-Ammann-Platz 1<br>Weitere Termine: 30.11.06, 14.12.06, 11.01.07, 18.01.07, 25.01.07 |
| Mi 22.11.2006<br>9.00 Uhr  | Uni für Einsteiger<br>Informationstag für Schülerinnen und Schüler<br>Ort: Hörsaal am Forum (Geb. 30.95)   |
| Di 28.11.2006<br>9.00 Uhr  | Konferenz: „Schlüsselqualifikationen an Technischen Universitäten“<br>Ort: IHK Karlsruhe   |
| Do 07.12.2006<br>19.00 Uhr | Internationales Forum am ZAK<br>1. Themenabend Integration<br>Ort: NTI-Hörsaal (Geb. 30.10, Engesserstraße 5)  |
| Di 16.01.2007<br>18.30 Uhr | Universität im Rathaus: Die Fakultät für Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik stellt sich vor<br>Ort: Bürgersaal des Rathauses   |
| 09.-11.02.2007             | Karlsruher Gespräche 2007<br>Mein Europa – Dein Europa: Außenansichten<br>Ort: Event-Center der Sparda-Bank und andere Orte  |

Weitere Informationen und Terminänderungen finden Sie auf [www.zak.uni-karlsruhe.de](http://www.zak.uni-karlsruhe.de)